ALLES IST WINDHAUCH! – ODER: WOVON HÄNGT MEIN LEBEN AB?

Zusammenfassung der Predigt zum 18. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr C
von Pfr. Walter Mückstein

Die Predigt zum 18. Sonntag im Jahreskreis dreht sich um die Frage, worauf wir unser Leben letztlich gründen. Ausgangspunkt ist die verbreitete Sorge um eine sichere Altersvorsorge – ein Thema, das viele emotional bewegt. Hinter dem Wunsch nach materieller Absicherung steckt oft die Sehnsucht, nach einem anstrengenden Leben endlich sorgenfrei leben zu können. Jesus jedoch stellt dieses Denken in Frage, indem er sagt, dass das Leben eines Menschen nicht vom Besitz abhängt. Das Evangelium (Lk 12,13-25) warnt davor, sich auf Reichtum und Leistung zu verlassen, weil all das vergänglich ist – wie ein Windhauch (Koh 1,2).

Die Predigt zeigt, dass wir unser Leben nicht allein auf materielle Sicherheit stützen sollten. Zwar ist es richtig, für das Alter vorzusorgen, doch das eigentliche Leben gründet tiefer: in unserer Beziehung zu Gott und unserem Vertrauen in ihn. Es wird deutlich, dass unser Handeln zwar wichtig ist, aber der Sinn unseres Lebens und der wahre Erfolg nicht allein von unserer Leistung abhängen. Es ist letztlich Gnade – ein Geschenk Gottes.

Der heilige Ignatius von Loyola hilft dabei mit einem klugen Rat: Wir sollen so handeln, als ob alles von uns abhinge, aber gleichzeitig so vertrauen, als ob alles von Gott abhinge. Diese Haltung bewahrt vor Überforderung und führt zu innerer Freiheit. Wenn wir uns nicht an das Vergängliche klammern, sondern unser Herz für Gottes Wirken öffnen, können wir gelassener leben. So gewinnen wir einen tieferen Sinn, der uns auch durch die Herausforderungen des Alltags trägt. Letztlich sind wir wertvoll, weil Gott uns liebt – das ist die wahre Grundlage unseres Lebens.

© Walter Mückstein